

Attraktive Schweizer Nebenwerte



*Rolf Isler, Leiter Finanz,
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf*

Zur Zeit macht die Börse wenig Freude. Nach einem guten Jahr 2009 steht der SMI im laufenden Jahr 3.8% im Minus. Nimmt man den breiteren SPI-Index, beträgt das Minus nur noch 1.2%. Noch besser ist mit +1.47% die Performance des SMIM-Indexes. Dieser enthält jene 30 liquidesten und höchstkapitalisierten Mid-Cap-Titel, die den 20 SMI-Aktien in der Grösse nachfolgen. Ist das bessere Abschneiden des SMIM im laufenden Jahr zufällig?

In den vergangenen 10 Jahren schloss der Small und Mid Caps Index SMIM im Durchschnitt pro Jahr 4% besser ab als der Large Caps Index SMI. Erstaunlicherweise musste das nicht mit höheren Risiken

erkauft werden - im Gegenteil. Betrachtet man die Volatilität als Messzahl für das Risiko, beläuft sich dieses für den SMI auf 17.3%. Beim breiteren SPIex-Index - dem SPI ohne die 20 SMI-Titel - beträgt das Risiko dagegen nur 11.3%. Damit ist die Volatilität der kleinen und mittleren Aktien deutlich geringer als jene der SMI-Titel. Das ist ein gewichtiger Vorteil.

Der Index der Schweizer Nebenwerte SMIM weist auch gegenüber ausländischen Nebenwert-Indices betreffend Rendite und Risiko bessere Werte auf. Dies ist auf die Qualität der Titel und auf den starken Franken zurückzuführen. Auch in Zukunft dürften die kleineren Schweizer Unternehmen und der Schweizer Franken im weltweiten Vergleich gut abschneiden.

Woher rühren die vorteilhaften Eigenschaften des SMIM? In der Schweiz wirken viele kleine und mittlere Unternehmen, die in Teilmärkten weltweit führende Positionen errungen haben. Prominente Beispiele sind Logitech (Computerzubehör), Geberit (Innovative Lösungen im Sanitärbereich), Sika (Baubedarf und Baumaterialien) und Schindler (Aufzüge). Für diese Unterneh-

men war der Schweizer Heimmarkt zu wenig ergiebig, so dass sie nur weiter wachsen konnten, indem sie die Weltmärkte eroberten. Dort haben sie mittlerweile eine marktführende Stellung und versprechen ein überdurchschnittliches Gewinnwachstum. Im Gegensatz zum breitgefächerten SMIM-Index macht beim SMI der Health Care Bereich bereits rund 35% aus und die Banken und Versicherungen weitere 20%. Die Gewinnperspektiven dieser Segmente schwanken im Zeitablauf stark und sind schwer abzuschätzen.

Das Anlegen in börsenkotierten Wertpapieren bedeutet immer ein Abwägen von Gewinnchancen und Verlustrisiken. Im breiten Anlage-Universum weltweiter Aktien und Obligationen erscheinen heute die Schweizer Nebenwerte aus den genannten Gründen besonders attraktiv. Obligationen rentieren zu wenig, und Blue Chips weisen im Vergleich höhere Risiken auf. Wegen der besseren Streuung macht es übrigens Sinn, Schweizer Nebenwerte entweder in einem Anlagefonds oder als Exchange Traded Fund auf den SMIM zu erwerben.